

ASPEKTE

ASPEKTE

Kombinationstherapie

Die AIDS-Hilfen
Österreichs



A S P

Kombinationstherapie

Was ist das?

Die hochaktive antiretrovirale Therapie (= HAART), die aus einer Kombination von mindestens drei gegen das HI-Virus wirksamen Substanzen besteht, wird heute als optimale Behandlung HIV-infizierter PatientInnen angesehen. Das Ziel der Kombinationstherapie ist es, die Menge der HI-Viren im Körper (= Viruskonzentration im Blut, Viruslast oder viral load) über möglichst lange Zeit

so niedrig wie möglich zu halten. Das geschieht, indem die Vermehrung des HI-Virus behindert wird. Das bedeutet: Die richtige Einnahme der Medikamente kann die Zahl der HI-Viren stark verringern, die fortschreitende Zerstörung des Immunsystems aufhalten, die Lebensqualität verbessern und die Lebenserwartung erhöhen, sie kann die HIV-Infektion aber nicht heilen!

Medikamente

Wie wirken sie?

Zur Zeit gibt es fünf Gruppen von Medikamenten, die im Rahmen der Kombinationstherapie eingesetzt werden:

Drei Substanzklassen setzen beim gleichen Vermehrungsschritt von HIV an. Sie hemmen auf unterschiedliche Weise die Reverse Transkriptase des Virus und verhindern dadurch den Einbau der viralen Erbanlagen in die Erbanlagen der Wirtszelle. Man unterscheidet:

Nucleosidale Reverse Transkriptase-Inhibitoren (= NRTIs, z.B. Epivir®, Videx®).

Nicht-Nucleosidale Reverse Transkriptase-Inhibitoren (= NNRTIs, z.B. Rescriptor®, Viramune®).

Nucleotidanaloge Reverse Transkriptase-Inhibi-

toren (= NtRTIs, z.B. Viread®).

Protease-Inhibitoren (= PIs oder Proteasehemmer) hemmen einen Stoff, der vom Virus produziert wird und für die Reifung von viralem Eiweiß verantwortlich ist (z.B. Crixivan®, Viracept®, Norvir®). Fusionsinhibitoren verhindern das Verschmelzen von HIV mit der menschlichen Zielzelle (z.B. Fuzeon®).

Bis auf die Fusionsinhibitoren werden alle antiretroviralen Medikamente in Form von Tabletten oder Kapseln eingenommen. Die derzeit verfügbaren Fusionsinhibitoren müssen unter die Haut gespritzt werden.

Kombinationen

Welche sind sinnvoll?

Die Auswahl der Medikamente muss sorgfältig geschehen. Es ist für den Erfolg der Behandlung wesentlich, die Kombinationstherapie individuell auf Ihren Gesundheitszustand und Ihre Lebensgewohnheiten abzustimmen (siehe ASPEKTE 2 „Leben mit der Therapie“). Nutzen Sie in diesem Zusammenhang die umfassenden medizinischen,

psychischen und sozialarbeiterischen Beratungsangebote der AIDS-Hilfen Österreichs. Je nach Viruslast und Immunstatus wird Ihr Arzt / Ihre Ärztin eine andere Kombination empfehlen. Wichtig ist, dass die Viruslast durch die Kombinationstherapie wirksam – wenn möglich unter die Nachweisgrenze – gesenkt wird!

Behandlungsbeginn

Was wird empfohlen?

Prinzipiell kann in jedem Stadium der HIV-Infektion mit einer Kombinationstherapie begonnen werden. Wesentlich ist, dass der/die Betroffene dazu bereit ist, da die Therapie nur dann sinnvoll und wirksam ist, wenn sie gewissenhaft durchgeführt wird. Die

nicht leichte Entscheidung über einen Therapiebeginn sollten Sie daher unbedingt in Zusammenarbeit mit Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin treffen (siehe ASPEKTE 12 „Arzt-Patienten-Beziehung“).

Laborkontrollen

Welche sind nötig?

Sowohl für die Entscheidung über einen Therapiebeginn als auch zur Kontrolle, ob die Behandlung wirksam ist, werden zwei Parameter herangezogen: die Viruslast und die CD4-Zellzahl. Diese sollten bei HIV-infizierten Menschen vierteljährlich kontrolliert werden. Die Zahl der CD4-Zellen gibt Aufschluss über den Zustand des Immunsystems. Je weniger CD4-Zellen vorhanden sind, desto stärker ist das Immunsystem geschädigt. Die Menge der Viruspartikel im Blut wird als Viruslast ausgedrückt. Liegt die Viruslast unter der Nachweisgrenze, heißt das nicht, dass keine HI-Viren mehr im Blut oder in anderen Körperflüssigkeiten,

wie z.B. Samen- oder Scheidenflüssigkeit, vorkommen. Das bedeutet: Selbst wenn im Blut keine Viren mehr nachzuweisen sind, besteht die Gefahr, andere Menschen mit HIV anzustecken! Die Kombinationstherapie kann die HI-Viren nicht zur Gänze aus dem Körper entfernen! Es kann vorkommen, dass HIV gegenüber bestimmten Medikamenten resistent wird, durch diese also nicht mehr an der Vermehrung gehemmt wird. Mit Resistenztests kann festgestellt werden, auf welche Medikamente HIV z.B. in Ihrem Fall empfindlich reagiert und auf welche nicht (siehe ASPEKTE 9 „Resistenzen bei der HIV-Therapie“).

Nebenwirkungen und Wechselwirkungen –

was tun?

Ausgelöst durch die Einnahme der antiretroviralen Medikamente kann es neben erwünschten Effekten, wie der Senkung der Viruslast, auch zu unerwünschten Wirkungen, wie z.B. Müdigkeit, Übelkeit, Kopfschmerzen, etc. kommen. Beim Auftreten von Nebenwirkungen muss unbedingt Rücksprache mit dem / der behandelnden Arzt /

Ärztin gehalten werden (siehe ASPEKTE 5 „Nebenwirkungen der Kombinationstherapie“).

Achtung: Zwischen antiretroviralen Medikamenten und anderen Medikamenten, Drogen oder Nahrungsmitteln kann es zu gefährlichen Wechselwirkungen kommen (siehe ASPEKTE 10 „Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten“).

Kontakte

Steirische AIDS-Hilfe
AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
AIDS-Hilfe Tirol
aidshilfe Kärnten
Aidshilfe Salzburg
AIDS-Hilfe Vorarlberg
Aids Hilfe Wien

Tel: 0316/81 50 50
 Tel: 0732/21 70
 Tel: 0512/56 36 21
 Tel: 0463/55 128
 Tel: 0662/88 14 88
 Tel: 05574/46 5 26
 Tel: 01/599 37

Homepage der AIDS-Hilfen Österreichs: <http://www.aidshilfen.at>

Impressum: © Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2002

Text: Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: PK_P